



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Namen, Nachrichten, Notizen

Universität Paderborn

Paderborn, Nr. 1.1980 - 15.1983

Erste Verfahrensingenieure

urn:nbn:de:hbz:466:1-8593

WRK fordert richtige Beratung

Bonn/Göttingen – Vor einer ausschließlich am Arbeitskräftebedarf orientierten Studien- und Berufsberatung hat der Präsident der Westdeutschen Rektorenkonferenz (WRK), Prof. Theodor Berchem, gewarnt. Berchem nannte als negatives Beispiel die von Staat und Wirtschaft betriebene Kampagne zur Werbung für den Ingenieurberuf. Die jungen Leute hätten so schnell und deutlich reagiert, daß es jetzt einen beträchtlichen Bewerberandrang beispielsweise im Studienfach Informatik an den Hochschulen gäbe. Die Studienplätze sind nach den Angaben Berchems zum Wintersemester zu 200 Prozent belegt. Wenn Staat und Wirtschaft jetzt nicht mit großzügigen Maßnahmen umgehend helfen würden, die Überlast zu tragen, „werden wir mit einem harten Numerus clausus Erwartung und Bedarf enttäuschen“, sagte Berchem.

Zugleich forderte er generell alle Studien- und Berufsberater auf, die ratsuchenden Jugendlichen „nicht durch düstere Prognosen zu entmutigen“. Sicher sollten der Jugend die schwierigen Perspektiven nicht beschönigt werden, doch müsse dem jungen Menschen, der sich für ein Fachgebiet engagiere und entschlossen sei, mit Fleiß und Mühen ein gutes Examen zu machen, Mut gemacht werden, seinem Ziel unbeirrt zuzustreben.

Er werde seinen Platz und sei es mit Umwegen in der Arbeitswelt finden.

Die Berufschancen von Wirtschaftswissenschaftlern sind nach wie vor besser als die anderer Akademiker. Das ergab eine Untersuchung des Bundesverbandes Deutscher Volks- und Betriebswirte und der in Düsseldorf erscheinenden „Wirtschaftswoche“ (Septemberausgabe). Favorit unter den möglichen Ausbildungswesen ist danach eindeutig der Studiengang des Diplom-Kaufmanns. Nach dem Urteil der Fachleute bietet dieser Titel auch die beste Qualifikation für den späteren Berufserfolg. Zur Höhe der Startgehälter nannten die befragten Personalberater Größenordnungen zwischen 36 000 und 65 000 Mark. Der Bonner Berufsverband errechnete aus dem gelieferten Zahlenmaterial ein Durchschnittsgehalt von 42 000 Mark pro Jahr.

Erste Verfahrensingenieure

„Früher wußte ich nicht, wie Diplomintenschenjör geschrieben wird, und heute bin ich einer“ sagen Jahr für Jahr Absolventen der Ingenieur-Fachbereiche der Universität-Gesamthochschule-Paderborn voller Stolz und Freude. In diesem Jahr sind erstmals auch Studenten der Fachrichtung „Verfahrenstechnik“ dabei.

Ihnen eröffnet sich ein vielseitiges und interessantes Betätigungsfeld; denn Verfahrensingenieure werden überall da gebraucht, wo Ausgangsstoffe im technischen Maßstab physikalisch oder chemisch zu gewünschten Produkten umgewandelt werden. Mehr als die Hälfte deutscher Industrieprodukte sind das Ergebnis verfahrenstechnischer Prozesse: in der chemischen Industrie oder in der Glas- und Hüttenindustrie, bei der Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln oder von Zement und Kalk, bei der Verarbeitung von Erdöl und Kohle, bei der Erzeugung von Wärme und elektrischer Energie, bei der Reinigung von Abgas und Abwasser usw. usw.

Die Gesamthochschule ist gegründet und ausgebaut worden mit dem Ziel, junge Menschen dieser Region an hochqualifizierte Berufe heranzuführen. Hierzu gehört auch die Ingenieurwissenschaft „Verfahrenstechnik“, eine Spezialisierung des Maschinenbaustu-

diums nach dem Vorexamen. Der Aufbau dieser für Paderborn neuen Studienrichtung begann 1979/80 mit der Berufung der Professoren Gorenflo, Rennhack und Pahl im Fachbereich Maschinentechnik I für die Fachgebiete „Thermodynamik und Wärmeübertragung“, „Verfahrenstechnik“ und „Mechanische Verfahrenstechnik“. Nach dem Aufbau der ersten Praktika begann die Ausbildung im Wintersemester 1980/81. Heute ist diese Studienrichtung sowohl im wissenschaftsorientierten Langzeitstudium (9 Semester) als auch im praxisorientierten Kurzzeitstudium (7 Semester) vom Maschinenbaustudenten wählbar.

Die Fachgruppe „Verfahrenstechnik“ zählt z. Z. je drei Professoren, wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter. Sie verfügt über 430 m² Technikum- und Laborfläche für Praktika und experimentelle Studien-, Diplom- und Doktorarbeiten. Die Abbildung zeigt einen mit modernsten Meßgeräten ausgestatteten Versuchsstand zur Messung der Explosionsgrenzen von Brenngasgemischen. Weitere, in der Vorbereitung befindliche Forschungsvorhaben befassen sich mit der Kaltmahlung von Gewürzen, der Arbeitsweise von Mischeinrichtungen und mit der Kondensation von Dämpfen aus strömenden Gasen.



DFG-Jahresbericht

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat im vergangenen Jahr über einen Etat von 888,2 Millionen DM verfügt, das waren rund 4,5 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Im soeben veröffentlichten Jahresbericht 1982 der DFG weist ihr Präsident Professor Dr. Eugen Seibold darauf hin, daß etwa 55 Prozent der Mittel dem wissenschaftlichen Nachwuchs zugute gekommen seien: 3 546 wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte sowie 6 864 wis-

senchaftliche Mitarbeiter waren in den über 10 000 Projekten tätig, die von der DFG in allen wissenschaftlichen Disziplinen gefördert wurden.

Der Anteil der verschiedenen Wissenschaftsbereiche an den Bewilligungen der DFG blieb auch 1982 relativ konstant. Auf die Geistes- und Sozialwissenschaften entfielen 17,7 Prozent, auf die Biowissenschaften (einschließlich Medizin) 36,6 Prozent, auf die Naturwissenschaften 24,4 Prozent und auf die Ingenieurwissenschaften 21,3 Prozent.